vinetur

Anteil unbefristeter Stellenangebote in Italiens Gastgewerbe mehr als verdoppelt: 12,4 Prozent

Eine Restworld-Auswertung von 6.872 Stellenanzeigen zeigt: Arbeitgeber versuchen trotz niedriger Margen, Beschäftigte zu halten. Die mediane Beschäftigungsdauer liegt bei 190 Tagen.

Montag, 16. November 2026



Der Anteil unbefristeter Stellenangebote in einer Stichprobe italienischer Stellenanzeigen aus Gastronomie und Gastgewerbe hat sich im Zeitraum Juli bis September 2026 mehr als verdoppelt. Die Entwicklung deutet auf verstärkte Bemühungen hin, Beschäftigte zu halten, obwohl Löhne, Produktivität und Margen in der Branche weiterhin unter Druck stehen.

Die Ergebnisse stammen aus einem Bericht des Restworld Observatory, auf den Ristoranti Web verwiesen hat. Der Bericht untersuchte 6.872 Stellenanzeigen, die zwischen April 2024 und September 2026 von 2.007 Unternehmen auf der Plattform Restworld veröffentlicht wurden, und verglich sie mit Wirtschaftsdaten des italienischen Statistikamts Istat und von Eurostat. Im dritten Quartal 2026 boten 12,4 Prozent der Stellenanzeigen unbefristete Arbeitsverträge an, gegenüber 5,5 Prozent im gleichen Zeitraum 2025.

Laut Bericht ist der Anstieg innerhalb der plattforminternen Daten signifikant. Er belegt jedoch nicht, dass sich die gesamte italienische Gastronomie strukturell in gleicher Weise verändert hat. Die Stichprobe umfasst Unternehmen, die sich für eine Anzeige auf Restworld entschieden, in ihren Stellenangeboten Gehaltsangaben machten und die vertraglichen Mindestlohnbestimmungen einhielten. Sie bildet daher nicht den gesamten Arbeitsmarkt statistisch ab.

Für Restaurants und andere Gastronomiebetriebe verbindet der Bericht die Lage am Arbeitsmarkt mit schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen. Im italienischen Gastgewerbe insgesamt, darunter Bars, Restaurants, Kantinen und Cateringbetriebe, entfallen durchschnittlich 26,3 Prozent des Umsatzes auf die Personalkosten, während die operative Bruttomarge 11,2 Prozent beträgt. Das geht aus einer Analyse offizieller Wirtschaftsdaten durch Restworld hervor.

Die Durchschnittswerte verdecken laut Bericht große Unterschiede nach Unternehmensgröße und Geschäftsmodell. In Betrieben mit weniger als 10 Beschäftigten sind etwa 4 von 10 Arbeitskräften Inhaber oder Familienangehörige. Restworld berechnete für diese Gruppe eine operative Bruttomarge von rund 17.000 Euro pro Person und Jahr, vor Abschreibungen, Zinsen, Steuern und Sozialabgaben. Dieser Wert entspreche nicht dem tatsächlichen Einkommen der Inhaber, sondern sei

ein Indikator für die verfügbaren wirtschaftlichen Ressourcen, so der Bericht.

Auch die Produktivität unterscheidet sich je nach Unternehmensgröße. Laut Restworld steigt die Wertschöpfung pro Beschäftigtem von 17.700 Euro in kleinen Betrieben auf 31.400 Euro in mittelgroßen Unternehmen. Mittelgroße Unternehmen verwenden zudem einen größeren Umsatzanteil für Personal – 31,5 Prozent gegenüber 21,3 Prozent in kleineren Betrieben – und einen geringeren Anteil für Rohstoffe. Diese Unterschiede ließen sich nicht allein mit der Organisation erklären, da sich auch die Geschäftsfelder und Kostenstrukturen der verglichenen Unternehmen unterschieden, heißt es im Bericht.

Beim Vergleich mit anderen europäischen Ländern stellte der Bericht fest, dass die jährliche Produktivität im italienischen Gastgewerbe weiterhin unter der in Frankreich und Deutschland liegt. Auf Grundlage von Eurostat-Daten, die Restworld ausgewertet hat, erwirtschaftet eine Arbeitskraft im italienischen Gastgewerbe durchschnittlich 21.900 Euro Wertschöpfung pro Jahr. In Frankreich sind es 35.000 Euro, in Deutschland 26.300 Euro und in Spanien 21.400 Euro.

Ein Teil des Abstands zu Frankreich sei auf die geleisteten Arbeitsstunden und nicht allein auf die Produktivität zurückzuführen, erklärte Restworld. Demnach kommen Beschäftigte in Italien auf 1.181 Arbeitsstunden pro Jahr, in Frankreich auf 1.561. Auf Stundenbasis verringert sich der Abstand auf rund 17 Prozent: Die Wertschöpfung liegt in Italien bei 18,5 Euro pro Stunde und in Frankreich bei 22,4 Euro. Die jährliche Produktivität pro Beschäftigtem spiegele daher nicht nur die Effizienz wider, sondern auch Teilzeitarbeit, Saisonalität und Beschäftigungsunterbrechungen, so der Bericht.

Auch die Lohndaten im Bericht unterliegen Einschränkungen. Bei den auf Restworld veröffentlichten Stellenanzeigen lag das mediane angebotene monatliche Nettogehalt bei 1.700 Euro. Darin enthalten waren das 13. und 14. Monatsgehalt, umgerechnet auf 12 Monate. Bei Vollzeitstellen stieg der Median auf 1.750 Euro. Die Gehälter unterschieden sich deutlich nach Tätigkeit. Für Küchenchefs wurden rund 2.400 Euro netto im Monat angeboten, für Chef de Partie 2.000 Euro, für Kellner 1.580 Euro und für Servicekräfte am Bartresen 1.490 Euro.

Laut Bericht boten 29 Prozent der Vollzeitstellen ein jährliches Bruttogehalt von mehr als 30.000 Euro und 9 Prozent mehr als 40.000 Euro. Diese Zahlen seien nicht als tatsächliche Durchschnittslöhne der gesamten Branche zu verstehen, da die Stichprobe nur Stellenanzeigen auf der Plattform umfasse, bei denen Arbeitgeber Gehaltsangaben machten, so Restworld.

Der Bericht verweist zudem auf anhaltende Instabilität bei Beschäftigungsverhältnissen. Restworld wertete mehr als 301.000 abgeschlossene Beschäftigungsverhältnisse aus, die von Nutzern der Plattform gemeldet worden waren. Die mediane Beschäftigungsdauer betrug 190 Tage, also etwas mehr als sechs Monate. Das deutet auf einen weiterhin von kurzen Beschäftigungszeiten geprägten Arbeitsmarkt hin, obwohl der Anteil unbefristeter Stellenangebote in der Plattformstichprobe gestiegen ist.

Hotels entwickelten sich den Daten des Berichts zufolge anders als die Gastronomie insgesamt. In einer separaten Analyse von 791 Stellenanzeigen aus Hotels, Hotelrestaurants und Luxusunterkünften lag das mediane angebotene monatliche Nettogehalt bei 1.800 Euro, verglichen mit 1.692 Euro in den übrigen untersuchten Betrieben. Bei den Vollzeitstellen in Hotels boten 40 Prozent ein jährliches Bruttogehalt von mehr als 30.000 Euro, gegenüber 26 Prozent im Rest der Stichprobe.

Der Gehaltsunterschied zeigte sich auch bei einzelnen Tätigkeiten. Für Chef de Partie boten Stellenanzeigen aus dem Hotelbereich laut Restworld durchschnittlich 2.158 Euro netto im Monat – 181 Euro mehr als vergleichbare Positionen in anderen Betrieben. Auch bei der Produktivität lag der Hotelsektor näher an Frankreich als die Gastronomie. Der Analyse von Restworld zufolge betrug die jährliche Wertschöpfung pro Beschäftigtem in italienischen Hotels 52.100 Euro, in Frankreich waren es 54.100 Euro. Der Unterschied liegt bei rund 4 Prozent.

Auch Wohnraum erwies sich als wichtiger Faktor bei der Personalgewinnung. Laut Restworld verschlingt die Miete für ein Einzelzimmer rund 40 Prozent des angebotenen Gehalts in Mailand, 38 Prozent in Rom und 30 Prozent in Turin. Vor diesem Hintergrund stießen Stellenanzeigen, die eine Unterkunft einschlossen, auf deutlich größeres Interesse bei Bewerbern.

Unter Berücksichtigung von Tätigkeit, Quartal und geografischer Lage erhielten Stellenanzeigen mit Unterkunft laut Bericht 53 Prozent mehr Bewerbungen als vergleichbare Angebote ohne Unterkunft. Ein Gehalt über dem Median für die jeweilige Tätigkeit ging dagegen mit einem Anstieg der Bewerbungen um 11 Prozent einher. Restworld bezeichnet diese Ergebnisse als statistische Zusammenhänge, nicht als Beleg dafür, dass ein einzelner Faktor allein die höhere Resonanz verursacht hat.

Unterkünfte sind besonders bei der Personalsuche in Hotels verbreitet. Laut Restworld schlossen 69 Prozent der Hotelanzeigen in der Stichprobe eine Unterkunft ein, verglichen mit 20 Prozent der Stellenanzeigen anderer Betriebe. Auch Saisonarbeit war in Hotels deutlich häufiger: Sie machte 62 Prozent der Hotelanzeigen aus, gegenüber 16 Prozent im Rest der Stichprobe.

Unabhängig von den Marktdaten plädierte Restworld in dem Bericht für einen sogenannten Produktivitätspakt zwischen Arbeitgebern und Beschäftigten. Im Mittelpunkt des Vorschlags stehen die Messung der Wertschöpfung pro Arbeitsstunde und die Erfassung von Kennzahlen wie Umsatz, Personalkosten und Zahl der Gäste pro Schicht. Ziel sei es, die Abläufe zu verbessern und einen Teil möglicher Zugewinne in Löhne fließen zu lassen, gegebenenfalls mit steuerlichen Vergünstigungen. Luca Lotterio, CEO und Mitgründer von Restworld, erklärte, Unternehmen in Italien zeigten bereits, dass höhere Löhne und bessere Erträge miteinander vereinbar seien.